# Wir erinnern an **Hermann Rath** genannt **Bergmann**

**Hermann Rath genannt Bergmann**, geboren am 12. August 1913 in Leipzig, Kürschner, wohnhaft in Magdeburg, Augustastraße (heute Hegelstraße) 37, am 27. Oktober 1938 verhaftet und nach Polen abgeschoben; (Rückkehr?), Flucht nach Belgien, am 11. August 1942 von Mechelen deportiert nach Auschwitz, am 2. September 1942 ermordet in Auschwitz.

## Was wissen wir von ihm?

ehemalige Augustastraße 37
*Foto / Peter Wetzel*

Über den Aufenthalt des Hermann Rath genannt Bergmann in Magdeburg findet sich in den entsprechenden Unterlagen außer dem Geburtstag und -ort und der Wohnadresse fast nichts. Nachfragen im sächsischen Staatsarchiv und im Stadtarchiv Leipzig – dort ist er geboren - erbrachten jedoch reichhaltige Informationen über die Familie und auch über Hermann selbst, die dazu helfen, ihn vor dem Vergessen zu bewahren, auch wenn leider vieles von seinem Lebensweg im Dunklen bleibt. Er ist am 12. August 1913 in Leipzig, in der Wohnung Berliner Straße 6, geboren. Seine Eltern sind der Kaufmann Moses Rath recto Bergmann (so der Eintrag im Geburtsregister) und Feige geborene Rath recto Goldfeld. Beide sind jüdisch und kommen aus Galizien. Moses ist 1877 in Demycze (heute Ukraine) geboren, Feige 1880 in Borszczow (heute Polen). Sie heiraten im Jahr 1900 in Zablotow (heute Sabolotiw, Ukraine). Bald nach der Hochzeit ziehen sie nach Berlin, bleiben aber, wie später auch die Kinder, polnische Staatsbürger. In Berlin ist Moses als Handelsmann tätig. Im Jahr 1904 zieht die Familie nach Leipzig. Hermanns Vater wird in Leipzig zunächst als Viehhändler aufgeführt, später betreibt er ein (Warenkredit-)Geschäft für Möbel und Gemälde, schließlich die Firma M. Rath & Co. GmbH, aus der er 1927 ausscheidet. Das Ehepaar bekommt acht Kinder. Die beiden ältesten werden noch in Berlin geboren, die Tochter Brane 1902, die Tochter Regina 1903. In Leipzig kommen Philipp 1906, Jakob 1912, Hermann und seine Zwillingsschwester Klara 1913, Gisela 1915 und Simon 1919 zur Welt. Die Mutter Feige stirbt am 12. Juli 1932, der Vater Moses Rath am 14. Mai 1934, beide in Leipzig. Alle Geschwister außer den Zwillingen führen den Nachnamen Rath, Hermann und Klara nennen sich jedoch Bergmann.
Klara Bergmann lebt zeitweise in Dresden und zieht später nach Berlin. Da ist ihre Adresse Gartenstraße 20, und ihr Beruf wird mit Arbeiterin angegeben. Sie bekommt in Berlin zwei Kinder: Sally Bergmann, geboren am 4. November 1939, und Tana Bergmann, geboren 29. März 1940. Sie und ihre beiden Kinder werden am 2. April 1942 in das Warschauer Ghetto deportiert. Dort beginnen drei Monate später die Deportationen aus dem Ghetto in das Vernichtungslager Treblinka. Auch Gisela und Simon Rath, Klaras und Hermanns Geschwister, werden durch die Nazis ermordet.

Hermann übt in Leipzig den dort seinerzeit verbreiteten Beruf des Kürschners aus. Er bleibt unverheiratet und wohnt in der elterlichen Wohnung, zuletzt, auch noch nach dem Tod der Eltern, Nordstraße 23 („bei Rath"). Auch er ist polnischer Staatsangehöriger und – seit Mai 1936 - im Besitz eines polnischen Reisepasses. 1935 und 1936 ist er „auf Reisen", am 5. Mai 1936 kommt er aus Breslau zurück nach Leipzig. Leider finden sich keine Hinweise, welchem Zweck diese Reisen dienen. Am 18. September 1937 verlässt er Leipzig in Richtung Magdeburg. Sein Name findet sich nicht im Adressverzeichnis, er wohnt wohl zur Untermiete. Es ist denkbar, dass er sich hier auch nur vorübergehend aufhalten wollte; auf einer Magdeburger Gewerbeliste von 1938 wird als seine Berufstätigkeit „Vertretungen" (für Pelzwaren?) angegeben. Auf jeden Fall aber kommt es zu keiner Rückkehr nach Leipzig mehr.

Am 28. Oktober 1938 wird Hermann Bergmann bei der berüchtigten „Polenaktion" in das Magdeburger Polizeigefängnis eingeliefert und als polnischer Staatsbürger nach Polen abgeschoben. Unklar ist, ob er von dort wieder nach Deutschland zurückkehrt. Jedenfalls gelingt es ihm, nach Belgien zu fliehen. Mit dem Einmarsch der Deutschen Wehrmacht 1940 ist er jedoch wieder dem Zugriff der Nazis ausgesetzt. Irgendwann wird er im Lager Mechelen interniert und am 11. August 1942 von dort aus in das Konzentrationslager Auschwitz deportiert, wo er am 2. September 1942 ermordet wird.

*Informationsstand Januar 2025*

*Quellen: Landesarchiv Sachsen-Anhalt; Stadtarchiv Magdeburg; Archiv der Synagogen-Gemeinde zu Magdeburg; Sächsisches Staatsarchiv; Stadtarchiv Leipzig; ITS Bad Arolsen; Gedenkstätte Yad Vashem, Jerusalem; Bundesarchiv Berlin; ancestry.de;*
*Recherche und Text: Städtische Arbeitsgruppe „Stolpersteine für Magdeburg"*


Der Stolperstein für Hermann Rath Bergmann wurde René Illiger, Magdeburg gespendet.